

Ein söhnen Teller waren.

Der Mensch hat nicht vom Ewigen. Ein söhnen,
 ein musikalischer Leben findet seine Lösung in
 dem söhnen Tellerwaren. Aber diese soll im
 folgenden einen Verfallung gegeben werden.
 Als solches gilt zunächst ~~es~~ im

VII. Kapitel:

Die Schule.

In diesem Kapitel kann ich vor allem einen Mangel
 an Fiktion nur wenig beweisen. So wird wohl
 in einem Ergänzungsband nachgeholt werden können.
 Des adjunkte.

Ein sehr scharf gezeichnetes Bild vom 26. 4. 1734.
 Ein Gemälde am "König von Kalenberg", wie jetzt
 der Titel heißt, nach einer Fiktion in der
 Betrachtung des großen Witzes u. Talents (also
 sehr schön Tellerwaren), der aus der Fiktion
 des Lebens u. Lebens u. aus dem Leben
 in der allein seligmachen kann. Religion
 vermehrt. Der Akt selbst soll folgen. Momente:
 es sei besonders Moskau der Fiktion
 nach ein Josef von Pöthen, der kann
 nach einer Anzahl von Jahren markantiger Fiktion

1) Nach Jos. Al. Anner finden wir Diess. Gaben ist
 willkürlich unrichtig gelassen?

sonnets

b) Von der Gemeinde wird ein Nothalter (Paffir) zur Unterstützung angekauft. Insofern hat:

d) Ein gemischterfaller Normalring ist Skif-
Kagilato zu verwenden.

B) Ein Zinssatz i ist gegeben. Wie hoch ist der Zinssatz i ?

4) dem Filmreisenden einen Koffer anzu-
zahlen.

5) Auf das er mit Gutschriftung der Gummien
u. des Privatn rinnen, frommen, gottseligen
u. im Leben, Thunem wohl verfahren
u. zur Besserung der von Gottes seg-
ligen Mann als "Hilfsmittel" anzusehen.

3) Nach drei Jahren seiner Amtsführung
hat er seinen Rufschaffensbericht dem
Gemeinde abzuliegen.

c) Flüchten und Verheimlichen.

2) Sie hat die Kinder im Leben u. Töthung
(doch wohl auch im Leben? oder man hat ^{immer} alles
unspätlich?) u. auch in der kath. Glaubens-
u. Unterricht flüchtig zu unterrichten.

B) so hat auch außer der Kuhn n. im Gottes-
haus ein Einver zu beauftragten, zum

Gütern anzufaltten u. vom Lösen abzufaltten u.
fallmüssen auf zu bestrafen.

Der Lehrer hat mit den Kindern alle Tage
nach der Psalm 5 Vater u. 5 Ave zu lesen der
H. 5 Minuten laut u. schon zu beten. Auf
hat er alle Sonntage einander zu einem
Austausch zu führen. (Ein gemeinsamer Ausgabe dieser
Austausch nach dem u. u. u. quid? - was für
einen Austausch, läßt sich aus der im Klavervorgang in
Korungen musikalischen Schrift zeigen. Einmal
einmal ist mehr zu fallen - was für ein
war es der Zwang in der letzten Zeit,
war es noch in meiner Zeit u. blief war.
Auf ist vom Abenden eines Rosenkranzes ein
Punkt. Man? ist an den Samstag.

Der soll der Lehrer einander nach dem
Austausch und oder nach einem anderen religiösen
Unterricht (etwa Goffin) manigfaltig und
bis einmal, man nötig, auf öfter unterrichten.
Unterrichten sind: Josef Brendl, A. v. R.
Joh. Diess, Anwalt oder Juristengestalt u.
Hanspfeiffer, Maria, Maria Jinn Rappin
von der Universität, Simon Munggenast,

verordnet Dr. Conrad Kasper, Pfarrer.
Die Hilfsamtsstelle auf der geistlichen
Obereid mögen folgende alten barmherzigen
Eintrif im Einkanalangsin in Lams).

Vom Jahr 1819 bis 1827 war in Hornungen wegen
„Prinzipal-Mangel“ kein Cooperator. Nun
wurde durch das gl. Consistorium am 20. 12.

1822, daß von den Einkanalangsin der
Cooperatorpflichtung nicht mehr in. auf
inbestimmte Zeit dem Pfarrer am
Hornungen eine jährliche Remuneration von
15 fl. zugewillt wurde, der Überschuß soll
zum Teil dem Diakon gegeben werden
für die Fall des Cooperators geleisteten Arbeit,
arbeit, teils dem Pfarrerfonds der Diakon
zugelassen, weil diese Personen „so pflicht
betrieben“.

Vom 1819 bis 1827 waren nun die Zinsen von der
inbestimmten Cooperatorpflichtung auf 835 fl. 27 1/4 kr.
angewachsen. Die Gemeinde Hornungen sollte
dies wissen also eine ganz einfache Gemeinde
bestimmen, wie sie aus der gleichen Verfassung
die Zinsen im Ausmaß auf für Hornungen
angewachsen werden. Vide pg 311 ff.

nun bei der Kistung der Kistung für das Kist-
 Kapital übernommen u. für den 4% igen Zins.
 Dafür sollte sich ein ^{der} verantwortlicher Mann
 zur Kistung der Kistung zu einem (natürlich
 ad bonum publicum der Gemeinde u. mit der
 willigung der griechischen u. weltlichen Obrigkeit).
 Nun sollte die Gemeinde das Aufsehen gestellt
 von diesen Eigenschaften folgenden Anweisung
 für diesen: a) Abkündigung der Kistung abzuweisen
 gegen unterzeichneten Einatz von diesen Er-
 eignissen u. b) Herbeiführung der Lokal-
 forschung. das Konfirmation fand diese Her-
 schlag als sehr zweckmäßig u. wählte dann
 einen von ihm den Auftrag der Einführung
 dieser Herbschlag einzubringen.
 Infolgedessen sollten die Gemeinden 200-300 fl
 abzugeben werden zur Realisierung der von
 ihr gemachten Herbschlag. der "Hawling" soll
 der Herbeiführung der Erhaltung der Kistung
 genannt werden unter der Bedingung, daß die
 Gemeinden von der Einführung der Kistung
 gelöst sein sollen. Dafür soll der
 Privat der Cooperator pro Jahr 12 fl zu bezahlen

n. dem Manne 3-4 fl.

Kauf Zinkseiner mußten neun Elisabeth Mayer
vom Rathoburg 1751 neun Tisilhistung zur
Erhaltung des Lebens n. für Tisilprämien.
Das Tisilprämien bezinst von Tisil jährlich
5 fl zu Prämien. Willkürlich kann auch ich meine
Prämien in der Tisilzeit ^{aus dem Tisil-Fonde} einmal bekommen
ich ein schönes Gebetbuch n. sollte damit
neun großen Gewinn. Als ich den Titel näher
ansah, sah ich zu meinem Bedauern:
Gebetbuch für christl. Jungfrauen n. mit
dem Namen war es aus. Aber ein neu
gestrichenes Spruchbuch sah ich doch, besonders
gute vom Martyrium sehr christlicher
Jungfrauen - natürlich sah ich dies
als Maßgebendes!

Wir haben oben pag 151 gesehen, daß das Tisil-
seid 1815 verkauft worden n. zwar nur ein
Stück, daß aber 1826 wegen allzu großer Tisil-
zahl noch ein Stück davon gekauft worden, so
daß zwei gewöhnliche Tisilzinsen waren, in
denen auch ich meine "Waisen oder Waisen" habe.
Nun mir oben sehen, worunter das Tisilprämien

im Jahr 1822, daß von dem Juterkalargesellen
dem Inubatzten Cooperatur dem Fühlgensilgen
(nächst nicht Fühlmistern) 15 fl jährlich als
Remuneration bezahlt werden sollen. Daraus
können wir schließen, daß neun Jutern Klaffen
von einem Fühlgensilgen in einem andern
Lokal unterrichtet wurden, bis die Gemeinden
4 Jahre später den Fühlmistern ablösen.
In einem Brief des Privatn Jos. Girmann an den
meist die obige Anordnung ab 1822. Inkan m. Z.
erwähnt u. der Fühlgensilgen Fühlmistern
genannt, was in der Annahme bestätigt.

2. Ratsfolgen der Lufar in Krugn.

Der erste nachweisbare Lufar war, wie wir
oben gesehen haben (pg. 326) Derusard Kaspar.
Er wohnte im Traubengäß von Strengen u.
verheiratete sich mit einer Ester Weibl (Vide
Traubengäß III, 181). Auf ihn folgte u. a.
ab 1707 wird er genannt (Pg. 51). Weiterhin
heißt es das Gesselt Kaspar in Krugn nicht
nachweisen. Gestorben 17. 5. 1746. 1)

Der zweite nachweisbare Lufar ist Josef Mass, der
Mater des Gesseltan Lincker Kaspar Simon Alois.

1) In der Totenmatricel heißt er relictus viduus
Estrae Wirflin, muß ein Waise sein. 2) Vide Fortsetzung pg 330.
Weiblin.

F (Kindern, Jünglingen, Jüngfrauen, 329a
vide Mäthern, alten Leuten u. f. w.). —
pg. Auf von jungen Leuten, die in
330 Pfaffen und Plagen u. f. l. Zeiten fast für mich
müßte. Ein Mitter Köten mir auf von ihm
müßte, daß für ist im gleichen Jahr geboren, in
müßte das "Görte" hat u. Köten für als jünger
no Mäthern auf lebendige Leuten von u
in Leuten für. Im Herbst von Wernung
f. 1. "Gongor Mäthern, verführter Leuten, O
u. Mäthern geboren in Wernung am 14. 3.
1829 im Alter von 74 Jahren." Ein Mitter das
Leuten Gongor Mäthern war ein Elisabeth
Lorenz, aus demselben Jüßte, mir der
Leuten, die in Jüßte der Natur für
F. 1. Mäthern. Geburtsjahr: 11. III. 1756.
F. 1. Mäthern von Wernung geboren Leuten
Franz H. Sailer (Tüßte pg 330) läßt sich
aus den Mäthern Jüßte der Wernung.
Wann er geboren ist, läßt sich aus den
Leuten Mäthern von Wernung nicht nach-
weisen. In den Leuten Mäthern für
no: 6. 2. 1775, müßte sich der, artifici-
osus Organica Franz H. Sailer mit Maria
Mayrin? Leuten sind Leuten für Knien
Leuten angengoben. Als Organica war er
Leuten Leuten. Das Mäthern für den
Leuten für nicht müßte Leuten Leuten in den

3296

Zeugnis matriken (als Zeugn) des Chirurgen
Jakob Mäss.

Auf syon in den voranbezeichneten Jahren ab 1772
wurde Franz Sailer als Organeda genannt.

Wir können diesem glaubhaft annehmen, daß er
Nachfolger des Josef Mäss war. Hergestellt. 6. 2. 1775
mit Maria Mayrin.

Maass. Mit man in Königs-Leser, Organ³³⁰
n. ~~Leser~~ ^{Modur} war, läßt sich nicht angeben. Er war
bisher Leser in Königs, als er sich am 21. 6.
1757 mit Maria Magdalena Horch, f. v. Josph, der
von Bayl war n. sich als Bräutigam in Königs
niederließ. Er blieb hier Leser bis 12. 4. 1766,
in welchem Jahr er als Leser n. Modur in
seinem Primatgammeln Haus übersiedelte.
Nun seinem Charakter als Leser ist manns zu
sehen in P. Meinrads Erögrangsin des Alois Simon
Maass, II. Auflage, pg 9 ff.

B. da Leser ^{gustobem} Konrad Kaspar am 17. 5. 1746 ¹/₁
Zuften obgenannter Josph Maass wußte sein Nach-
folger gewesen sein, also Leser von 1746-1766.
Auf Maass Josph folgte als Leser n. Organ³³⁰ n. ^{supra}
Franz H. Sailer. Dieser Nachman übernahm ^{pg 329}
sein geätetes Modur, Organ³³⁰ n. Leser war da
Gregor Waldner. Er muß vor allem ein tüchtiger
Organ³³⁰ n. Leser gewesen sein, denn sein Ausdruck
sah sich unter dem Vulgo - Namen "Gores" bis
hin zu fallen. Meinen Mitter erzählten mir öfter
wunder schönen Lieder, die er gesungen (Joh-
Barteliner, wofür ich Lieder beim Hohen-

Gott und ein F
(Lottstzung sich brigen
blatte Blatt 329a bis 329d)